

der Erweiterung der Grenzen seines Reiches und dehnte dieselben bis nach Europa aus. Ein großartiger Zug, den er gegen die rohen, kriegerischen Scythen zwischen der Donau und dem Don unternahm, schlug zwar nicht nur fehl, sondern brachte ihn selbst auch in große Gefahr, da er sich von dem zurückweichenden Feinde immer tiefer in die öden Steppen des südlichen Rußlands locken ließ; doch unterwarfen sich ihm auf dem Rückzuge Macedonien und der größte Theil von Thracien (513). Glücklicher war er in seinen Unternehmungen im Osten; denn dort wurden alle Länder bis an den Indus den Persern tributpflichtig (512). Auch die kleinasiatischen Griechen, die von Aristagoras, dem Statthalter von Milet (der bedeutendsten unter den kleinasiatischen Kolonien) zum Aufstande gereizt, unter dem Beistande Athens das persische Joch abzuschütteln suchten, wurden von ihm besiegt (500); dagegen mißlang der Nachzug, den er gegen die Athener unternahm. Während er zu einem zweiten Zuge gegen dieselben rüstete, ereilte ihn der Tod, 486 vor Chr. Geb. Sein Sohn

Xerxes I., 486—465, setzte den Krieg gegen Griechenland fort, ohne glücklicher zu sein. In seinen letzten Jahren überließ er sich ganz der Schwelgerei und wurde, nebst seinem ältesten Sohne, von dem Befehlshaber der königlichen Leibwache ermordet.

Unter dem Nachfolger des Xerxes, **Artaxerxes I. Longimanus** (465—424), beginnt der Verfall des persischen Reiches; durch innere Kämpfe erschüttert und geschwächt, sank es mehr und mehr an Macht und Ansehen, bis es unter **Darius Codomannus** (336—330) von Alexander dem Großen zerstört wurde, 333 vor Chr.

B. Die Griechen.

§. 6.

Griechenland.

Das Land der alten Griechen umfaßte den südlichen Theil der Balkanhalbinsel und war im Norden durch den Pindus von dem alten Ägypten und Macedonien geschieden. Während das Innere des Landes nach allen Richtungen von weitverbreiteten Gebirgen durchzogen ist, die dasselbe in eine große Zahl getrennter Landschaften zergliedern, ist die Küste durch eine Menge tief einschneidender